

Diskussionsvorschlag für die Mitgliederversammlung 01.08.2011

Sehr geehrter Vorstand der Christlichen Schule Dresden,

mit Bedauern mussten wir feststellen, dass dem Aufruf der Geschäftsführerin und der Schulleitung zur Renovierung der Schule, nur eine sehr geringe Anzahl von Eltern gefolgt ist. Des Weiteren nehmen wir an, dass im gleichen Rahmen sich die Spendenbereitschaft verhält. Da wir das Glück hatten, von Anfang an die Schule zu begleiten und sehen konnten was Eltern bewirken können (Schulgarten, Räume der Grundschule), sind wir nun über das Desinteresse doch ein wenig traurig.

Wir haben uns für das Fliesen entschieden und dafür hat mein Mann unseren Sohn Paul mitgenommen. Dabei sind einige Gedanken entstanden, die eventuell bei der Mitgliederversammlung als „Punkt/Thema“ diskutiert werden könnte.

Mein Mann war über das Aussehen der Sanitärräume sehr schockiert, mit dem Wissen, dass dies Kinder fabriziert haben!

Unser Sohn musste feststellen wie mühselig, zeitraubend und auch anstrengend die Wiederherstellung sein kann. Es war für ihn lehrreich, aber auch ein wenig Stolz auf das Geschaffte und dabei sind wir noch nicht fertig. Zum Thema „Werte - Vermittlung“ brauchte mein Mann nun nichts mehr sagen.

Aufgrund dieses Erlebnisses sind wir der Meinung, dass dies ein Thema für die Mitgliederversammlung wäre:

Wir schlagen vor, dass ab dem kommenden Schuljahr eine Mindestanzahl von Arbeitsstunden, zum Beispiel, durchschnittlich 1h pro Monat, pro Familie geleistet werden **müssen**. Dies sollte für jeden möglich sein, auch im Hinblick zukünftiger Gartenpflegearbeiten. Die Stunden könne im Ganzen oder zu Ereignissen geleistet werden.

Wer dennoch dazu nicht in der Lage ist, könnte diese Stunden auch finanziell ableisten, wobei für jede Stunde mindestens 10,-€ geplant sein sollte.

Dieser Vorgehensweise ist auch bei andere „Privatschulen“ üblich. Wir schätzen, dass darüber vielleicht doch so manches Elternpaar sich vermehrt die Schule anschaut, und feststellt was ihre Kinder da so treiben, die Familiendiskussion zu Werten belebt wird und so manch ein Schüler selbst mit Hand anlegt.

Natürlich bedarf es wieder eines organisatorischen Aufwandes, aber auch dies kann an die Eltern delegiert werde, so dass am Ende des Jahres ein Nachweis zu erbringen ist. Wird dieser nicht erbracht, werden 120,- Euro fällig.

Wir sehen aber eher den Vorteil,

- dass sich wieder mehr arbeitswillige Eltern an der Schule beteiligen, bessere Identifikation mit der Schule
- es sind mehr „Augen“ die auf die Werterhaltung achten
- Tätigkeiten seitens der Schule besser gesteuert werden kann,

- das Verhältnis Eltern - Lehrer - Schüler wieder enger wird,
- und vielleicht doch so manch ein Euro mehr verbaut werden kann.

Ihre Familie Bloy